

Matthäus 2, 1-12

Nachdem Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa in der Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Priesterweise aus dem Morgenlande nach Jerusalem, die sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihm zu huldigen.

Als der König Herodes das hörte, war er bestürzt und ganz Jerusalem mit ihm. Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Landes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Sie sagten ihm: Zu Bethlehem in Judäa, denn so lautet das Wort des Propheten:

Und du, Bethlehem im Lande Judäa,
bist mitnichten die geringste unter den Fürstenstädten
Judas, denn aus dir wird hervorgehen der Fürst, der ein
Hirte sein wird über mein Volk Israel.

Darauf rief Herodes heimlich die Priesterweisen zu sich und ließ sich von ihnen genau die Zeit sagen, wann der Stern zuerst erschienen war. Dann sandte er sie nach Bethlehem und sagte: Geht und sucht mit aller Sorgfalt nach dem Kinde, und wenn ihr es gefunden habt, sendet mir Nachricht, dass auch ich hingehere und ihm huldige. Sie hörten den König an und machten sich auf den Weg. Und siehe, der Stern, den sie im Aufgehen gesehen hatten, zog vor ihnen her, bis er zu der Stätte kam, wo das Kindlein war. Beim Anblick des Sternes erwachte ihn ihnen eine übermächtig große, heilige Freude. Sie traten ein in das Haus, sahen das Kind mit Maria, seiner Mutter, fielen vor ihm nieder und beteten es an. Dann eröffneten sie ihre Schätze und brachten ihm ihre Gaben dar: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Im Traum aber erhielten sie die Weisung, nicht zu Herodes zurückzukehren, und so zogen sie auf einem anderen Wege wieder heimwärts in ihr Land.

* * * * *

Die Gaben der Könige

Joseph verwahrte die Gaben der Heiligen drei Könige: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Das Gold hat sich zu einem herrlichen vielzackigen Stern geformt. Obwohl er alles gut in Acht gehalten hatte, fand aber der Vater den Stern nicht mehr, nachdem die Eltern mit dem Zwölfjährigen im Tempel gewesen waren. Maria saß oft und sann über seinen Verbleib nach. In solchen stillen Stunden erschien ihr Gabriel und gab ihr auf ihre Fragen die Antwort: „Er steht über dem Knaben, aber der sieht ihn nicht.“ – Nachdem Jesus durch Johannes im Jordan getauft worden war, trat der Erzengel wieder still in das Gemach der Mutter Jesu: „Jetzt ist er erwacht und sieht fortwährend den Stern.“ – Und als das Leiden Jesu begann, durfte sie von dem Engel erfahren: „Mild scheint er in seine Finsternisse und gibt ihm Trost.“

Am Oster-Morgen aber erschaute Maria den Stern, aus den Tiefen der Erde strahlend.

Zur Himmelfahrt erzählten die Jünger, der Stern habe sich verklärend über das ganze Land ausgebreitet.

Schließlich erwachte am Pfingsttage die ganze Jünger-Gemeinschaft mit Maria: Der Stern hatte sich geteilt und stand hellflammend über jedem Einzelnen.

Und als sie das Brot brachen und austeilten, leuchtete jedes Stück wie eine kleine Sonne.

Arnold Goebel (1897 – 1972; Mitgründer der Christengemeinschaft)